

Wohlen

Länderübergreifendes Engagement

Bischof aus Serbien referierte aus der Heimatregion und wird den Firmgottesdienst begleiten
Als Firmspender wirkt Bischof Ladislav Nemet über das kommende Wochenende in der katholischen Pfarrei Wohlen. Die Begegnung mit den Firmlingen bezeichnete er als sehr offen und wertvoll. Bereits am vergangenen Mittwoch referierte er zum Thema «Christliche Existenz in der Diaspora» in mehreren Balkan-Ländern.

Fr, 11. Jun. 2021

Bischof aus Serbien referierte aus der Heimatregion und wird den Firmgottesdienst begleiten

Als Firmspender wirkt Bischof Ladislav Nemet über das kommende Wochenende in der katholischen Pfarrei Wohlen. Die Begegnung mit den Firmlingen bezeichnete er als sehr offen und wertvoll. Bereits am vergangenen Mittwoch referierte er zum Thema «Christliche Existenz in der Diaspora» in mehreren Balkan-Ländern.

Auch wenn sich ein kleinerer Kreis von Zuhörerinnen und Zuhörern einfand, gab es dennoch angeregte Gespräche und einen interessanten Austausch mit dem hohen Gast aus Serbien, der vom Hilfswerk «Kirche in Not» zu einem Besuch in die Schweiz eingeladen wurde.

Bischof Ladislav Nemet aus Serbien ist Präsident der Bischofskonferenz von vier Ländern und hatte einiges aus seiner Heimatregion zu berichten. Die Patrone der Bischofskonferenz sind die als Heilige verehrten Slawenapostel Kyrill und Method, die für die christliche Missionierung der slawischen Völker verantwortlich zeichneten.

Die ethnische Vielfalt auf dem Balkan ist für die Katholiken eine Herausforderung, stellen sie doch in Serbien, Nord Mazedonien, Montenegro und Kosovo eine Minderheit dar. Dennoch fühlen sie sich gut in der Völkergemeinschaft dieser Staaten eingebettet.

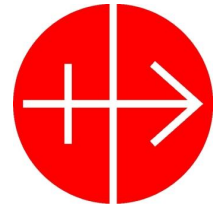
Es dürfte wohl eine weltweite Seltenheit sein, dass sich eine Bischofskonferenz über vier Länder bildet. Als Bischof von Zrenjanin, Ostserbien, steht dem ungarisch stämmigen Bischof während Jahren eine Brückenbauer-Funktion zu. Auch als Minorität verfügen die Katholiken über eine gut funktionierende Struktur. In Serbien bestehen fünf Bistümer, in Montenegro zwei sowie in Nord Mazedonien und Kosovo je eines. Für jedes dieser Länder ist eine päpstliche Nuntiatur verantwortlich. Die Gebietskörperschaften wurden nach dem Ersten Weltkrieg im Rahmen von Gebietsverschiebungen eingerichtet.

Geist von Mutter Teresa ist spürbar

Der Geist der 1910 in Skopje geborenen, 2016 heilig gesprochenen Mutter Teresa ist spürbar und wirkt sich auf das Leben der katholischen Gemeinschaft in den vier Balkanländern aus. Das «Einander helfen» ist auch dort zu einem Credo in der aktuellen Zeit geworden. Da die katholische Kirche über keine Steuereinnahmen und wenig staatliche Unterstützungen verfügt, sind die Priester für den Erhalt ihrer wirtschaftlichen Lebensgrundlage auf die Gunst der Gläubigen angewiesen, die durch materielle Spenden oder durch Lebensmittel ihre Seelsorger honorieren. Die Priester werden von den Gläubigen getragen. Für die wirtschaftliche Existenzsicherung der Seelsorgenden erwähnt Bischof Nemet dankbar die Unterstützung des Hilfswerks «Kirche in Not», das seit Jahren ein wichtiger Rückhalt für die Kirche darstellt.

Wie der hohe Gast aus Serbien weiter berichtete, verfügt jedes Land der von ihm geleiteten Bischofskonferenz über eine eigene Caritas, an deren Betrieb sich die katholische Kirche aktiv beteiligt. Im Jahre 2015 hat die katholische Kirche in seinem Bistum ein Altersheim errichtet, das in zwei Etappen erstellt wurde. Es bietet 70 betagten Menschen ein wertvolles Daheim im Alter. Die Realisierung dieses Werkes wurde durch die wichtige Unterstützung von «Kirche in Not» möglich.

Gelebte Kontaktfreudigkeiten



Der länderübergreifende Dialog wie auch die Kontakte zu anderen Religionen sind elementare Aufgaben, welchen sich die Kirche auch künftig stellen wird.

Eben kürzlich ist eine Diözesansynode zu Ende gegangen. Dass ihm die Kontakte zu den Gläubigen am Herzen liegen, hat er in Wohlen bewiesen. Er freut sich nun auf die Begegnungen an den Firmgottesdiensten vom kommenden Wochenende. –tre

